# Afrikanischer Elefantenstrauch

*Portulacaria afra*



### Auf einen Blick

- *Portulacaria afra* – Familie Didiereaceae (früher Portulakgewächse).
- Heimisch im Osten Südafrikas in dichtem, trockenem Buschland.
- Sukkulenter Strauch mit rotbraunen Zweigen und kleinen, runden, fleischigen Blättern in Paaren.
- Kleine rosa Blüten – in der Schale jedoch selten.
- Kann ganzjährig hell im Haus stehen, wächst aber im Sommer draußen am besten; im Winter hell und nicht unter etwa 10 °C.
- Speichert Wasser in Blättern und Stamm – erst gießen, wenn das Substrat trocken ist.
- Das Saatgut ist fast staubfein; es wird auf die Oberfläche gesät, nicht abgedeckt und keimt nach einigen Wochen.

### Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Afrikanischen Elefantenstrauchs haben Sie die Grundlage für einen robusten, sukkulenten Bonsai, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das Saatgut ist fast staubfein, sodass die Tüte auf den ersten Blick leer wirken kann. Es keimt nach einigen Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Die Sämlinge wachsen anfangs langsam – haben Sie im ersten Jahr Geduld. Nach und nach bildet die Pflanze rotbraune Zweige und die kleinen, runden Blätter, und dann können Sie mit der Gestaltung durch Schnitt beginnen. Blüten erscheinen in der Schale nur selten – die kleinen Blätter und die dichte Verzweigung sind das Besondere an dieser Art.

*Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.*

## Einführung

Der Afrikanische Elefantenstrauch (*Portulacaria afra*) ist ein sukkulenter Strauch oder kleiner Baum. Er ist im Osten Südafrikas und nordwärts bis Eswatini und Mosambik heimisch, wo er an Hängen und Felsvorsprüngen dichtes, trockenes Buschland bildet. In der Natur wird er 2–4 Meter hoch. Die Zweige sind rotbraun und saftig, und die kleinen, runden, fleischigen Blätter stehen paarweise. Auf Afrikaans heißt die Pflanze Spekboom; Elefanten und andere Pflanzenfresser fressen sie gern, und abgebrochene Zweige bewurzeln sich von selbst. Er ähnelt dem Geldbaum (Crassula ovata), ist mit ihm aber nicht näher verwandt. In der Heimat erscheinen nach Regen kleine, rosa Blüten; in der Schale blüht er selten. Als Bonsai ist der Elefantenstrauch beliebt, weil er starken Schnitt verträgt, sich willig verzweigt und von Natur aus kleine Blätter hat.

## Vermehrung

Die Aussaat ist im Haus ganzjährig möglich, am besten im Frühjahr. Das Saatgut ist sehr klein – fast wie Staub –, sodass die Tüte auf den ersten Blick leer wirken kann; schauen Sie genau hin, bevor Sie sie öffnen. Es braucht keine Vorbehandlung. Füllen Sie

**Sicherheitshinweis:** Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

eine Aussaatschale mit feuchter Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und streuen Sie das Saatgut direkt auf die Oberfläche – es wird nicht abgedeckt. Legen Sie klare Frischhaltefolie oder eine Glasscheibe auf die Schale, damit die Luftfeuchtigkeit hoch bleibt, und stellen Sie sie hell, aber ohne direkte Sonne, bei etwa 20–25 °C auf. Lüften Sie alle 2–3 Tage und besprühen Sie die Oberfläche mit einem Zerstäuber, statt von oben zu gießen. Die Keimung erfolgt nach einigen Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Sobald die Sämlinge groß genug sind, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

## Standort und Licht

Der Elefantenstrauch braucht einen hellen Platz, gern in der Sonne. Er kann ganzjährig an einem hellen, sonnigen Fenster stehen, wächst aber am besten, wenn er von Mitte Mai bis Ende September draußen an einem sonnigen Platz steht; gewöhnen Sie ihn langsam an die direkte Sonne. In voller Sonne bleiben die Blätter klein und die Zweige kurz. Steht er zu dunkel, werden die Triebe lang und dünn, und er wirft Blätter ab.

## Gießen und Nährstoffe

Der Elefantenstrauch speichert Wasser in Blättern und Stamm. Gießen Sie erst, wenn das Substrat trocken ist, und dann gründlich; in der Schale darf nie Wasser stehen. Die Blätter werden nicht besprüht. Von April bis September alle 4–6 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe in schwacher Dosierung geben. Im Winter nur wenig gießen und keine Nährstoffe geben.

## Substrat

Verwenden Sie ein gut durchlässiges Substrat: Fertige Bonsai-Erde mit zusätzlichem Quarzsand ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2–3 Jahre im Frühjahr oder Sommer umtopfen.

## Schnitt

Der Elefantenstrauch verträgt starken Schnitt und treibt aus den Blattachseln wieder aus, oft mit mehreren neuen Trieben. Vom Frühjahr bis zum Spätsommer: Lassen Sie neue Triebe etwa 5 Blattpaare bilden und kürzen Sie sie dann auf 2 Blattpaare ein. Kleine Triebe direkt am Stamm werden entfernt, damit die Form klar bleibt. Lassen Sie die Schnittflächen abtrocknen, bevor Sie gießen. Die Zweige sind saftig und brechen leicht, und Draht hinterlässt schnell Spuren – bauen Sie die Form deshalb durch Schnitt auf und drahten Sie nur vorsichtig und kurzzeitig. Abgeschnittene Triebe können als Stecklinge verwendet werden: einige Tage abtrocknen lassen und dann in leicht feuchtes, sandiges Substrat stecken.

## Überwinterung

In der Schale verträgt der Elefantenstrauch keinen Frost. Holen Sie ihn ins Haus, bevor die Nachttemperaturen unter etwa 10 °C fallen, und stellen Sie ihn so hell wie möglich auf, am besten bei etwa 10–15 °C; er kann auch bei Zimmertemperatur stehen, wenn er sehr hell steht. Ein warmer, dunkler Platz führt zu langen, schwachen Trieben und Blattfall. Halten Sie das Substrat fast trocken – gießen Sie nur so viel, dass die Blätter nicht schrumpfen – und geben Sie keine Nährstoffe. Ab Mitte Mai darf er wieder ins Freie.

### Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.